

Schwarzwald gefühlsecht

Ein alter Ahorn, Standuhren und eine Lehrstunde in der Blume

Schwärzenbach ist richtig Hochschwarzwald. Verstreute Einzelhöfe auf einer luftigen Höhe nördlich von Neustadt, dazwischen ziemlich schwarzer Wald und himmelweite Weiden. Keine Maut nirgends. Das richtige Land zum weit Ausschreiten, Abliegen auf butterblumensatten Wiesen ginge aber auch. Aus dem Langenordnachtal (Abzweigung beim 'Unteren Gasthaus'), führt ein welliges Nebensträßle rauf zu dieser Landpartie, die als Reinluft-Hochschwarzwald gelten muss.

Man gondelt da so vor sich hin und irgendwann ist mit dem *Ahorn* das Wirtshaus zur Landschaft erreicht. Oder so: Erst eine kleine Tour ins abseits, dann eine gastronomische Zeitreise. Der Ahorn liegt ziemlich für sich, betagte Höhenwirtschaft, Relikt, Restotube, Holzbanknostalgie - von allem etwas. Schon der Duft beim Eintreten ist typisch Eindachhaus - etwas Wirtschaft, eine Prise Küche und die Kopfnote vom Stall. Die elektrischen Leitungen liegen auf Putz, der Kachelofen ist so kapital wie die Standuhr. Vespere wäre möglich, die Karte reicht von Bratenbrot über das fast vergessene Restaurationsbrot bis rauf zum Toast Hawaii. Oben im Deckenbalken sind noch Fächer für die Cego-Karten eingelassen. Aber wer spielt heute noch Cego?

Weiter in Richtung Oberschwärzenbach-Zentrum. Das Café Feldbergblick hat eine bewegte Geschichte auf dem verschindelten Buckel. Um 1885 erbaut, diente es zunächst als Schreinerei und Poliererei der Schwarzwälder Uhrenfabrik Winterhalder & Hofmeier. 1928 kamen dann die Vorfahren der heutigen Wirtsfamilie nach Schwärzenbach. Der Freiburger Theologieprofessor Meinrad Vogelbacher erwarb das Anwesen und führte es zunächst als Landschulheim, 1954 erhielt sein Neffe Pirmin Vogelbacher eine Gasthauskonzession, seit 1980 wirtet die nächste Generation Vogelbacher im Feldbergblick, einem Außenposten besonderer Art. Ein Tagescafé mit gepflegtem Tee- und Kuchenangebot erwartet man ja nicht unbedingt an einem so entlegenen Flecken. Mehr als ein Dutzend Kuchen stehen in der Vitrine, dazu die breite Teeauswahl und eine persönlich-familiäre Atmosphäre, das kommt an. Auch an einem gewöhnlichen Nachmittag während der Nebensaison füllt sich das Café rasch. Man sitzt freundlich betreut und bieder gepolstert, unter manch anderem umgeben von einer spektakulären Sammlung wertvoller, alter Schwarzwälder Wand- und Standuhren, die schlagen und tönen was die Zeit hergibt. Eine sonnige Veranda bietet Feldbergblick, Gästezimmer wären auch zu haben. Neben der breiten und gelungenen Kuchenauswahl gibt es noch eine Tageskarte mit Vespere und kleinen warmen Gerichten. Eine besondere Station an einem ruhigen Fleck Hochschwarzwald.

Auch um Lenzkirch wirkt der Schwarzwald weit und offen. Auf lichter Anhöhe im sonnigen Ortsteil Kappel das Gasthaus Blume. Schon der kapitale Bau-

erngarten mit seinen Buchsrabatten macht Laune, erst recht die gepflegte, 200 Jahre alte Vollholz-Wirtsstube. Alles wirkt hier versorgt und am Platz, aber nicht für Touristen aufgeschneckelt oder sonst wie rausgeputzt. Das Anwesen wurde wohl erst vor kurzem neu verpachtet, das unaufgeregte Betriebssystem dürfte aber erhalten bleiben. Das gilt auch für die übersichtliche Karte, es gibt, was es gibt, Vesper kalt und warm, darunter gelungene Bratwürste, auch einen redlichen Tagesteller. Die Essenszeiten am Wochenende nehmen wenig Rücksicht auf die Gewohnheiten von Wohngruppen aus der fernen Großstadt. Am Sonntag endet der Mittagsservice um 13 Uhr (!), danach ist die Zeit der hausgemachten Kuchen. Die Bedienung läuft manchmal am Anschlag, ist aber mit Herz dabei. Auch die Gäste passen zum geerdeten Charme des Hauses, es kommt überwiegend Lokalpublikum - sittsam angezogene Familien mit Nachwuchs, der länger als drei Minuten ohne Brüllanfall am Tisch sitzen kann, Trachtenträger mit und ohne Instrument, Wanderer, Freisinnige. Alle und alles gefühlsecht. In der Summe ein exklusives Gasthaus, dessen überlegene Raumwirkung und Akustik manchem Diplomdesigner und Wohlfühlingenieur die Schamröte ins Gesicht treiben müsste. So wird auch in der Blume einmal mehr deutlich, wie viel heiße Luft zwischen Trendlokal und Weltküche umgewälzt wird. Eine Lehrstunde in Lenzkirch-Kappel.

- Gasthaus Ahorn, Schwärzenbach, Tel. 07657-239. RT: Mi und Do. Café Feldbergblick, Schwärzenbach, Tel. 07657-463, bis 19 Uhr geöffnet (danach für Hausgäste). RT: Mo. Blume, Lenzkirch-Kappel, wochentags 10 bis 13 Uhr, sowie ab 16 Uhr, Sa und So durchgehend, Mittagessen dann nur bis 13 Uhr, danach eigener Kuchen. RT: Mi, Do. Tel. 07653-6444.

- Neu aufgelegt von Wolfgang Abel: Südschwarzwald. Gastronomie – Landschaft – Touren. 360 Seiten, 19,80 Euro. Oase Verlag,